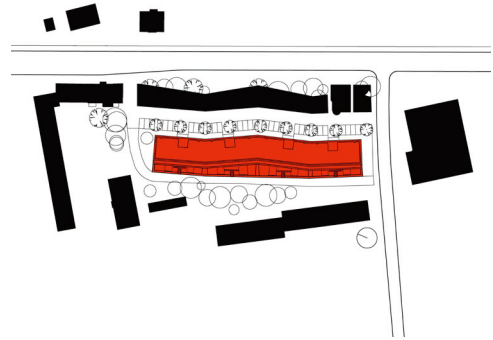


Wohnbau

»Wiesbadener Landstraße«

Ort	Wiesbaden, Stadtteil Mainz-Amöneburg, Wiesbadener Landstraße 19–25
Bauherrschaft	GWW Wiesbadener Wohnbaugesellschaft mbH
Architektur	Christ.Christ. associated architects, Wiesbaden Roger Christ
Mitarbeit	Sara Bagherzadeh, Mirjam Berg, Julia Christ, Sascha Daum, David Lee Hunter, Laura Lehmacher
Fachplanung	Schmitt + Thielmann Ingenieurgesellschaft, Wiesbaden (Tragwerk)



Planungs-/Bauzeit
Kategorie

2016–2019
Wohnbauten

Fotografie

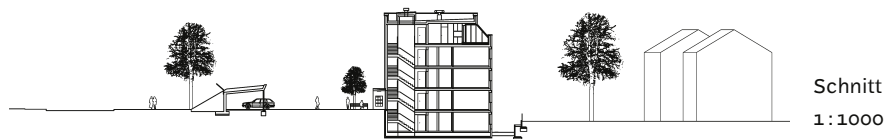
Thomas Herrmann Photography, Stuttgart

Statement

Der Wohnbau an der Wiesbadener Landstraße besteht aus 64 Wohneinheiten in vier Mehrfamilienhäusern, die durch Knickungen gegliedert zu einem über 100 Meter langen Baukörper zusammengefasst sind. Die Knickungen und Faltungen brechen die für Zeilenbauten typische Monotonie zugunsten einer plastischen und rhythmischen Fassade auf. Der Gebäudekomplex wurde von der Straße zurückgesetzt, um den begleitenden Baumbestand zu erhalten und zu ergänzen. Unter dem gestalteten, geknickten »grünen Band« entlang der Wiesbadener Landstraße befinden sich die Carportanlage, Fahrradstellplätze und die Mülltonnenanlagen. Gleichzeitig schirmt dieses Band die Anlage als Schallschutzwand von der stark befahrenen Straße ab. So konnte eine ruhige private Spielstraße mit kleinen, den Treppenhäusern vorgelagerten Plätzen als Orte der Begegnung und des Verweilens für die Bewohnerinnen und Bewohner entstehen.

Die Jury

Die Mehrfamilienhaus-Anlage überzeugt durch eine sinnvolle städtebauliche Setzung und eine maßvolle architektonische Gestaltung. Durch vorgelagerte, begrünte Carportwalls entstehen geschützte Erschließungs- und Hofflächen. Diese Flächen haben das Potenzial zu einem qualitätsvollen, sozialen Begegnungsort zu werden. Die spielerische Leichtigkeit der geknickten Fassade wird durch eine schlichte, rhythmische Strukturierung gestärkt und durch eine helle, monochrome Farbgebung veredelt. Die ebenso sparsame wie feingefühlte Detaillierung und die Materialisierung werden der Aufgabe des sozialen Wohnungsbaus beispielhaft gerecht. Die Gartenfassade mit ihren Loggien und Markisen sowie die plastische Konturierung der Dachkante und der Souterrain-Freisitze zeigen dies in herausragender Weise.





Grundriss
Erdgeschoss
1:1000

